Militär raus aus Schule, Uni und Betrieb!

- Material zu den Aktionstagen in Bayern -

Aufgetaucht an der Uni Regensburg

„Wir müssen wieder kriegstüchtig werden", so Kriegsminister Pistorius. Solche und ähnliche Sätze von Politikern liest man in den letzten Wochen nahezu täglich in den Nachrichten. Dabei wird oft darüber diskutiert, die Wehrpflicht oder eine allgemeine Dienstpflicht einzuführen, denn „wir müssen uns ja verteidigen".

Aber wer ist dieses „wir"? Wenn du, Schüler, Azubi oder Student, die Waffe in die Hand nimmst für diesen deutschen Staat, wessen Interessen verteidigst du dann? Deine eigenen sind es nicht. Es sind die Interessen von Rheinmetall und co, die durch Rüstungsproduktion am Krieg verdienen und die Interessen derer, die den Krieg brauchen, weil sie ein ökonomisches Interesse an z.B. der Ukraine haben. Wegen der seltenen Erden, aber auch weil deutsche Konzerne wie BMW in der Ukraine z.B. Kabelbäume sehr günstig produzieren können. Die Arbeiter bekommen dafür 2,50 Euro pro Stunde.

Was haben wir gemeinsam mit denen, die uns für ihre Interessen im Krieg verheizen wollen? Nichts, aber auch gar nichts. Sie wollen uns dazu abrichten, auf Jugendliche, wie wir, aus anderen Ländern zu schießen. Aber warum sollten wir auf unseresgleichen schießen, um die Interessen und Profite derer zu verteidigen, die gerade unsere Lebensgrundlage und somit unsere Zukunft zerstören?

Es ist offensichtlich: Die Jugend soll in den Kriegsplänen der Herrschenden als Kanonenfutter herhalten. Zwar sollen anfangs noch nicht alle eigezogen werden, aber die legale Grundlage dafür, wäre mit diesem Gesetz geschaffen. Ein ukrainischer Fahnenflüchtiger berichtet, was es heißt, eingezogen zu werden: Von seinem Abschlussjahrgang leben noch 7 Mitschüler. Alle anderen sind tot. Sie saßen monatelang mit ihren Einheiten in Schützengräben mit 20 Centimeter Wasser. Im Winter bei bis zu -10 Grad. Sie wurden ständig beschossen, ohne selbst Munition zu haben. Wer kritische Nachfragen stellt, wird an die vorderste Front geschickt, um den Heldentod zu sterben. Man kann sich denken, dass es auf russischer Seite kaum anders aussehen wird.

Die Kriege auf der Welt fallen nicht vom Himmel. Sie sind auch nicht das Ergebnis davon, dass irgendein Präsident mal schlechte Laune hatte. Es geht um Interessen und um Klassen. Die Herrschenden brauchen den Krieg, denn sie profitieren davon. Wer nicht davon profitiert sind die Völker der Welt, aber sie sind es, die dafür bezahlen.

Sie sind es aber auch, die die Macht haben, diese Kriege zu beenden, und zwar auf Dauer. Das ist aber nur möglich, wenn die Soldaten die Gewehre umdrehen und die Völker der Welt jeweils in ihren Ländern die Herrschenden zum Teufel jagen!

Auch in diesem Land muss endlich der Widerstand gegen den Krieg seine Möglichkeiten entfalten!

Es braucht nur 20 und dich!
Aktivisten der KNE und KKE zwingen in Alexandroupolis einen Zug mit US-Militärgerät zum Umdrehen.

KOMM VORBEI UND LERN UNS KENNEN:

NÜRNBERG
Demo: Do 13.06. 18:00 Aufseßplatz/Kopernikusplatz
offenes Treffen: Fr 14.06. 18:00
Arbeiter- und Kulturzentrum Deniss traße 21
(U1 Bärenschanze)
Kontakt: 015225284794
insta: freie_deutsche_jugend_nbg

REGENSBURG
Demo: Di 18.06. 18:00
Ernst-Reuter-Platz
offenes Treffen: Do 20.06. 18:30
Adolf-Schmetzer-Straße 18
Kontakt: 017624134737 (Greta)
insta: freie_deutsche_jugend_rgb

MÜNCHEN
Demo: Mi 19.06. 18:00 Siemens-Zentrale
(Werner-von-Siemens-Str. 1)
Rotes Kino: Fr 21.06. 18:30
Haus mit der Roten Fahne (Tulbeckstr. 4f,
U4/U5 Schwanthalerhöhe)
Kontakt: 0162 5100535

Die CSU hat vor einigen Wochen einen neuen Gesetzesvorschlag im Bayrischen Landtag vorgelegt, das sogenannte „Gesetz zur Förderung der Bundeswehr". Inzwischen scheint es fast normal zu sein, dass die Bundeswehr in Schulen auftritt, ob zu Berufsmessen oder Erste-Hilfe-Kursen. Das neue Gesetz, das noch vor der Sommerpause im bayrischen Landtag beschlossen werden soll, besagt, dass in Zukunft Soldaten der Bundeswehr nahezu uneingeschränkten Zutritt zu Universitäten und Schulen haben sollen, auch gegen den Willen der Schüler und Lehrer, das Hausrecht des Schulleiters soll hier nicht mehr gelten. Wenn dann noch die Bundesbildungsministerin Stark-Watzinger fordert, den Militärdrill durch Kriegsübungen „für den Ernstfall" in die Schulen zu holen, ist klar:

Es geht hier nicht um das eine oder andere schlechte Gesetz, sondern um ein verrottendes System. Im Namen von Frieden, Freiheit und Demokratie schickt dieser Staat seine Armee in die ganze Welt, um den Zugang zu seltenen Erden oder günstigen Produktionsstätten zu sichern, damit sie ihre Wirtschaftsweise aufrechterhalten können. Dafür zahlen sollen wir. Während an den Schulen haufenweise Stunden ausfallen aufgrund von Lehrermangel, es durchs Dach regnet oder für das wieder eingeführte G9 die neuen Schulbücher nicht rechtzeitig fertig werden, steckt die Regierung Milliarden Euros in den Krieg in Form von Waffenlieferungen. Unsere Bildung und unsere Zukunft sind egal. Was zählt sind die Interessen derer, die am Krieg verdienen.

Du hast keine Lust für die Herrschenden in den Krieg zu ziehen, dazu gezwungen zu werden auf die Jugend anderer Länder zu schießen oder im Zweifel dein Leben zu lassen für den deutschen Imperialismus? Wir auch nicht. Aber was tun gegen den Krieg?

Eins ist klar: Allein ist jeder von uns machtlos. Zusammen sind wir aber eine große Macht. Sprich mit deinen Mitschülern, du bist sicher nicht der Einzige hier, der keine Lust hat, für den Krieg der Reichen herzuhalten. Fordert eure Lehrer, Schulleitung, Schülersprecher oder eure Dozenten und Studentenvertretungen dazu auf, sich gegen den Krieg zu positionieren und nicht zuzulassen, dass ein Soldat diese Schule betritt.

Bringt überall Parolen gegen den Krieg an, geht täglich ins Rektorat, lasst nicht locker!

Flugblatt für Schulen

„Nicht mehr ganz Frieden, aber auch noch nicht Krieg!“,

so Carsten Breuer, Generalleutnant der Bundeswehr. Die Richtung der Herrschenden steht. Die Jugend muss Deutschland wieder dienen. Dienen, um die Schützengräben zu füllen und die Heimatfront abzusichern, andere Völker auszubeuten und zu räubern, und auf unsere Brüder und Schwestern zu schießen. Die Welt in Schutt und Asche zu legen, weil sie nicht mehr anders können. Dass die Kapitalisten ihre Produktion nicht mehr aufrechterhalten können, sieht und spürt jeder. Die Konsequenzen spürt ein großer Teil der Welt schon längst.

Hier wird das Geschrei nach der ersehnten Kriegstüchtigkeit nun auch nicht nur lauter, sondern es werden Taten daraus. Die Wehrpflicht ist nur noch eine Formalität entfernt. In den Schulen wird die Bundeswehr Verpflichtung. Freie Forschung an den Universitäten passé – dank solchen Vorstößen zum Gesetz zur Förderung der Bundeswehr (dieses wird Mitte Juli beschlossen werden). Lernen für den Krieg, statt für die Zukunft ist die Ansage der Zeit.
Die Dienstpflicht, die uns den Arbeitszwang einbringen wird, damit dieses Land auch im Kriegsfall funktioniert, kündigt sich auch schon an.

Das Gesetz zur Förderung der Bundeswehr:
Nur ein Schlaglicht von vielen Maßnahmen der Regierung der Kapitalisten, die uns kriegstüchtig machen sollen: Die Uni soll ein Ort der Forschung für den Krieg werden, mit der Streichung der Zivilklausel. In den Schulen die Verpflichtung, die Bundeswehr ein und ausgehen zu lassen. Die CSU treibt mal wieder als Vorreiter weiter in den Krieg! Die Gesetzesvorlage soll für Bayern im Juli noch beschlossen werden, die Bundesbildungsministerin applaudiert dankend für die Vorlage für den Rest der Republik!

Du meinst, du kannst dich bei dem Ganzen noch wegducken? Dich wird es nicht mehr treffen, weil du in 3 Jahren in Rente gehst?
Deine Kinder, Enkel oder jüngeren Kollegen, die Azubis in deinem Betrieb, wird es auf jeden Fall treffen! Dein Sohn, deine Tochter soll mobilgemacht werden. Mit der allgemeinen Wehrpflicht rückt ein nächster Weltkrieg immer näher. Denn es ist der deutsche Imperialismus und nicht irgendwer, der jetzt jeden Tag mehr und mehr zum Gefecht bläst.

„Nie Wieder Deutschland dienen!“
ist unsere Entscheidung.
Kein drittes Mal werden wir im Krieg der Imperialisten das Kanonenfutter sein! Wir haben kein Interesse, für die Herrschenden in den Krieg zu ziehen und mit unserem Leben und mit dem Leben unseresgleichen für die Profite des deutschen Imperialismus zu bezahlen.

Duck dich nicht weg, sondern fang an, dich gegen den Krieg zu stellen! Entscheide dich!

Das schaffen wir aber nicht allein, nur die geballte Macht aus den Fabriken, von dir und deinen Kollegen, kann den Krieg beenden und Maßnahmen zur Mobilmachung für den deutschen Krieg stoppen. Die Jugend in euren Fabriken, in euren Wohnungen, und in den Schulen braucht euch!

Ihr seid die, die an den Stellschrauben stehen, ihr könnt entscheiden, ob ihr für die Zerstörung und den Krieg arbeitet oder für den Frieden die Hände im Streik ruhen lasst. Ihr Arbeiter habt es in der Hand, ob wir Jugend eine Zukunft ohne Ausbeutung und Krieg haben können oder nicht. Kämpfen müssen wir gemeinsam dafür. Geschenkt werden wir nichts bekommen.

Such dir die Kollegen, die das auch so sehen und **fang an bei dir im Betrieb!**
Duck dich nicht weg, sondern sorge für Stimmung im Betrieb!

Startet kleine Aktionen:
Auch in den Betrieben haben Militaristen nichts verloren! Ein Militarist im Vertrauenskörper, der gegen Streiks und den Kampf gegen den Krieg Verbündete sucht? Sorgen wir gemeinsam für seinen Rauswurf aus dem VK. In unserer Gewerkschaft haben Klassenfeinde keinen Platz.
Schnapp dir den Azubi, der gerade in deiner Abteilung ist, diskutier mit ihm, die Jugend im Betrieb braucht Rückendeckung von euch älteren Kollegen für Aktionen! Schreibt gemeinsam Briefe an die Lehrer, mit eurer Haltung, dass sie eure Kinder nicht für ihren Krieg bekommen!, oder macht den Mund auf beim Elternabend!

Es braucht nicht 1000, es braucht nicht 100, manchmal reichen 20 und du, Kollege! Widerstand ist möglich

Griechenland
"Alexandroupolis ist ein Hafen des Volkes und kein Stützpunkt für Imperialisten"- diese Parole wurde bei der Blockade des Panzerzugs von Mitgliedern der KKE (Kommunistische Partei Griechenlands) und der KNE lautstark gerufen. Der Zug musste den Rückzug vornehmen!

Italien
„Nieder mit den Waffen! Hoch mit den Löhnen!“
Anfang Juni hat eine Demonstration gegen die arbeiterfeindliche Kriegswirtschaft der Regierung Melonis mit mehr als 10 000 Demonstranten in Rom stattgefunden, organisiert durch die kämpferische Gewerkschaft USB

Meld dich bei der Revolutionären Front an deinem Ort, komm zu einem Treffen, dort können wir gemeinsame Aktionen gegen den Krieg planen und uns austauschen, wie sie in unterschiedlichen Betrieben und den vielen Städten stattfinden können und wie wir unsere Gewerkschaft, die diesen Kriegskurs gerade mit vorwärts treibt, wieder zu einer Organisation machen, die den Antikriegskampf tatsächlich führt!

Email:zentraler-rat@revolutionaere-front.de
Homepage: revolutionaere-front.de

Freie Deutsche Jugend
FDJ
Sozialistische Jugend seit 1936 gegen Krieg und Faschismus!
kontakt@FDJ.de // FDJ.de

Flugblatt für Betriebe